

NATIONALSOZIALISMUS



Valentina
Hanna
Mona
Katharina



Wie kommt es zum Holocaust¹ an den Juden?

Im Jahr 1933 wurde Adolf Hitler der Chef der deutschen Regierung. Seiner Meinung nach war das **Judentum keine Religion, sondern eine Rasse**. Jude war für ihn auch jemand, der sich selbst gar nicht als Jude sah: Manche Juden haben sich taufen lassen und wurden zu Christen. Für Hitler war ein Jude aber auch jemand, **der jüdische Eltern oder Großeltern** hatte. Soweit man es heute weiß, beschlossen die Nationalsozialisten den Mord im Sommer des Jahres 1941. Der Massenmord schien ihnen die einzige Lösung zu sein, um **weniger Juden in Europa** zu haben. Die Juden wurden **in Lager im Osten von Europa verschleppt**. Angeblich sollten sie dort arbeiten. Wer **nicht freiwillig** ging, wurde **verfolgt und gejagt**.

Die Juden wurden auf unterschiedliche Weise getötet. Am Anfang hat man sie **erschossen**. Dann ließ man sie **mit Gas töten** und anschließend die **Leichen verbrennen**.



Ohne Schuhe und mit abgeschnittenen Hosenbeinen trieben SS-Leute Michael Siegel am 10. März 1933 durch München



Kinder hinter dem Stacheldraht von Auschwitz, am Tag der Befreiung des Lagers am 27. Januar 1945

Die schrittweise Ausgrenzung der Juden aus der Gesellschaft

Alle Parteien außer der NSDAP waren verboten. **Gegner** des Nationalsozialismus wurden **ausgegrenzt, verfolgt, eingesperrt und oft getötet**. Betroffen waren nicht nur *Juden und Jüdinnen* – sondern auch *politische Gegnerinnen, Menschen mit Behinderungen, Homosexuelle, Wehrdienstverweigerer, Roma und Sinti*.

Zunächst **verloren** die Juden viele **Rechte**. Sie durften **nicht mehr als Beamte** für den Staat arbeiten. Wenn ein Jude Arzt oder Anwalt war, durfte er **nur noch für andere Juden** arbeiten. An Läden oder Bänken in Parks standen oft Schilder, dass Juden unerwünscht waren.

¹ Holocaust stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Brandopfer“. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg wurde das Wort manchmal verwendet, um den Tod einer großen Gruppe von Menschen zu beschreiben.

Jüdische Einrichtungen und **Geschäfte** wurden **zerstört**, auch viele **Synagogen** und **Betstuben**.

Zwei Drittel der deutschen Juden haben die Zeit überlebt, meistens, weil sie **in andere Länder geflohen** sind. Dabei mussten sie oft ihren **Besitz in Deutschland zurücklassen**. Das fanden die Nationalsozialisten gut: Auch wenn durchaus Juden ermordet wurden, ging es vor allem darum, sie zu vertreiben.

Ab Herbst **1935 galten die Nürnberger Gesetze²** als Grundlage für die **Diskriminierung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung im Deutschen Reich**. Diese verboten **Beziehungen (Ehen, Freundschaften und Arbeitsverhältnisse)** zwischen **jüdischer und deutscher Bevölkerung**.



Jüdische Familie in Berlin 1941: Demütigender Alltag



Bildtafel zum „Blutschutzgesetz“ (1935)

² Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre verbot die Eheschließung sowie den außerehelichen Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Nichtjuden.

Wie gelang es den Nationalsozialisten ihre Weltanschauung ins Volk zu bringen und dort zu verankern?

Schon die Kleinsten wurden durch **Indoktrination**³ von den Nationalsozialisten umworben.

Bereits in den Schulen wurden der **Unterricht und die Schulbücher** auf die Ziele der Partei NSDAP abgestimmt. Lehrer der **politischen Opposition**⁴ wurden entlassen. Lehrer wollten in die NSDAP aufgenommen werden und arbeiteten mit den Leitern der Hitlerjugend zusammen.

Frauen sollten **viele Kinder** bekommen und wurden auch **dafür belohnt**. Sie sollten **keinen Beruf** ausüben, damit die **Arbeitslosigkeit der Männer zurückgeht**. Als viele Männer in den Krieg mussten, durften auch Frauen in typischen „Männerberufen“ arbeiten.

Im Alltag überlegte das **„Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda“**⁵ sich einiges um die Menschen zu beeinflussen. Ein preiswertes Radio, der **Volksempfänger**, sollte in jedem Haushalt stehen um den Deutschlandsender zu empfangen. **Ausländische Sender** waren **verboten**. Die **„Deutsche Wochenschau“** verbreitete im Kino nationalsozialistische Inhalte. **Bücher und Kunstwerke** von **Nicht-Nazis** wurden **verboten**.



Beliebte Lektüre unter Nationalsozialisten: Mitglieder des sogenannten Memelländischen Ordnungsdienstes lesen "Mein Kampf" (1939)



Hausfrauen- und Mutterschule, wo junge Frauen in Nahrungsmittellehre in der Küche unterrichtet wurden (um 1930)



Kinderspiel, Glücksspiel, Kriegsspiel: Große Geschichte in kleinen Dingen 1900-1945

³ Indoktrination bezeichnet eine gezielte, massive Manipulation der Einstellung, Meinung oder Werthaltung von Individuen oder (gesellschaftlichen) Gruppen durch gesteuerte, einseitige Information, unter Einsatz psychologischer Techniken oder unter Zwang. Ziel ist die Unterdrückung selbstständigen Denkens, die Verhinderung (politischer) Kritik und/oder eine ideologische Gleichschaltung.

⁴ politische Opposition umfasst alle Personen, die sich der Regierung entgegenstellen, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Partei

⁵ war unter der Leitung v. Joseph Goebbels für die inhaltliche Lenkung der Presse, des Rundfunks, Films, Theaters, der Musik, Literatur und Bildenden Kunst zuständig.

Welche Rolle spielten dabei Organisationen wie Kraft durch Freude, die DAF (Deutsche Arbeitsfront) usw.?

Das Ziel dieser Organisationen war es, **dem deutschen Volk Leistungskraft** zu verleihen. Gesunde Freude **vor allem am Sport** sollte dem „arischen“ Arbeiter Kraft geben, einerseits zur Stärkung der Volkswirtschaft, andererseits aber auch, um aus den Deutschen ein **kriegstüchtiges Volk** zu machen. Freizeit war nicht als Selbstzweck denkbar, sondern musste im Dienste des Staates und des Volkes stehen. Für viele Menschen wurde durch die Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ erstmals eine Urlaubsreise möglich. Auch dies diente der Verbreitung der NS-Ideologie und Kontrolle der Menschen.



Einladung zum KdF-Konzert im besetzten Amsterdam 1940



Das KDF Schiff Wilhelm Gustloff

Beschreibe die Rolle und Methoden der Propaganda, um das zu erreichen!

Charakteristisch für die Propaganda ist ihre enge und aufgeschlossene Verbindung mit neuen technischen Massenmedien, insbesondere **Film und Rundfunk**. Aber auch traditionelle Medien wie **Bücher und Presse** wurden ausgiebig benutzt.



Rundfunkgerät Volksempfänger
Deutsches Historisches Museum, Berlin



war von 1940 bis 1945 die zentralisierte und gleichgeschaltete Wochenschau in den Kinos des Deutschen Reiches

- Der *Volksempfänger* war ein günstiges Radio, damit sollte jeder Haushalt den Deutschlandsender empfangen
- Im Kino wurde vor jedem Film die „*Deutsche Wochenschau*“ gezeigt.
- Bücher und bildnerische Kunstwerke von allen *nicht nationalsozialistischen Künstlern wurden verboten*.
- *Lieder* spielten in der Propaganda des Nationalsozialismus eine bedeutsame Rolle. Zu den bekanntesten zählen das *Horst-Wessel-Lied*, das *Sturmlied* („*Deutschland, erwache!*“)

Wie wurde mit Personen umgegangen, die sich dieser Form der Gleichschaltung widersetzen?

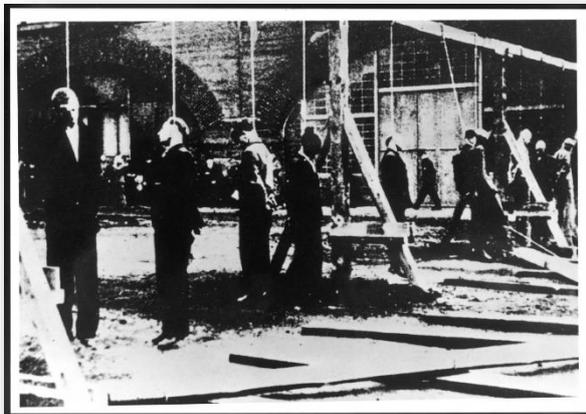
Wer schlecht über den Nationalsozialismus redete sollte **zur Anzeige** gebracht werden.

Viele Menschen wurden jedoch auch aus Böswilligkeit oder zum eigenen Vorteil **denunziert**⁶.

Bereits das **Hören eines anderen Senders** als den Deutschlandsender oder eine **abfällige Bemerkung über Hitler** konnte zur Anzeige führen.

Die **Gestapo**⁷ verhaftete viele Personen und brachte diese dann in **Konzentrationslager**.

Deshalb schwieg ein Großteil der Menschen einfach.



Von SS und Gestapo am 10. November 1944 in Köln gehängte Jugendliche, die als unangepasst galten, weil sie Swing und Jazz hörten und der subkulturellen Widerstands-Bewegung der "Edelweißpiraten" zugeordnet wurden.



Häftlinge beim Lagerappell, SS-Foto, zwischen 1942 und 1944 KZ-Gedenkstätte Mauthausen.

⁶ denunzieren/Denunziation: jemanden aus Bosheit anzeigen

⁷ Gestapo: Abk. für geheime Staatspolizei, bekämpfte politische GegnerInnen der Nationalsozialisten

Wie war es als Junge/Mädchen zur Zeit des Nationalsozialismus?

In einer Zeit ohne Handy, Fernsehen oder Computer war es für Jugendliche wichtig, Teil der Gemeinschaft zu sein. Es gab Angebote wie Abenteuer durch Ausflüge, Wanderungen, Zeltlager, Geländespiele oder Lagerfeuer. **Die freie Entfaltung des oder der Einzelnen zählen nicht, stattdessen mussten sie gehorsam sein und wurden streng erzogen.**



1938 jubeln begeisterte Mädchen des »Bundes deutscher Mädel« Adolf Hitler auf seiner Fahrt durch Berlin zu



Propagandaplakat für den Eintritt in die HJ um 1939



Hitler wollte die Jugend nach seinen Idealen formen

Beschreibe den Alltag von Jugendlichen zur Zeit des Nationalsozialismus!

Ab Dezember 1936 mussten Mädchen und Burschen zwischen 10 und 18 Jahren Mitglieder der **HJ (=Hitlerjugend)** sein (**Zwangsmitgliedschaft**). Mädchen waren erst bei den „Jungmädeln“ und dann beim „Bund deutscher Mädel“ (=BDM), Buben mussten zum „Jungvolk“ und danach zur HJ. Mit **Geländespielen, Zeltlagern, Radtouren** oder durch das ansonsten privilegierte Segelfliegen und Reiten wurde das **Interesse der jungen** Menschen geweckt.

Für die Jugend gab es einen **feststehenden Plan der körperlichen Ertüchtigung**, sie musste **körperlich trainiert und sportlich** sein. Neben Leibesübungen gab es **vormilitärische Ausbildungen**. Sie begann mit Ordnungsübungen, mit Exerzieren und Marschieren, um Gehorsam und militärische Disziplin anzuerziehen.

Burschen wurden auf den **Krieg** vorbereitet (zum Beispiel: wie man kämpft und mit Waffen umgeht).

Mädchen wurden zu **Hausfrauen und Müttern** ausgebildet.

Erkläre die Bedeutung des Lagers im Nationalsozialismus!

Das **Lager** ist die **Lebensform des NS-Staates**. Das Lager ist ein **Ort der Kontrolle und erzwungenen Kameradschaft**.

Gemeinschaft ist alles, der einzelne nichts! – dieses Weltbild wurde in den Lagern der HJ (Hitlerjugend) verbreitet. Es gibt aber noch **viele andere**, nämlich die **Lager** des „Reichsarbeitsdienstes“ und die **Schulungslager der Partei**, es gibt **Zeltlager** der HJ und des „Bundes Deutscher Mädel“. Es gibt **Lager für „Landdienst“** und „Pflichtjahr“, Lager für **Lehrer, Beamte, Journalisten und Ärzte**.

Und für alle, die sich in das Riesenlager „Deutsches Reich“ nicht einfügen wollen, gibt es auch die **Konzentrationslager**⁸, in denen Millionen Menschen umgekommen sind.



KZ Dachau, Häftlinge bei Zwangsarbeit, Juli 1938



Hannoversche „Pimpfe“ (Bezeichnung für 10 – 14jährige im Jungvolk der Hitler-Jugend) bei militärischen Übungen, 7.-15. September 1937



Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend sowie des Bundes Deutscher Mädchen in einem Sommer-Lager

⁸ Konzentrationslager: Der Begriff steht seit der Zeit des Nationalsozialismus für die Arbeits- und Vernichtungslager des deutschen nationalsozialistischen Regimes

Warum gab es so wenig Widerstand gegen den Nationalsozialismus?

Bei Widerstand **drohten Strafen**, daher hatten nur wenige Menschen den Mut und die Entschlossenheit dazu.

Die **Chancen auf Erfolg** bei Widerstand **standen schlecht**.

Vielen Leuten **fehlte die Zivilcourage**⁷, sich gegen das Unrecht aufzulehnen und sie passten sich einfach an.



Am 18. Februar 1943, legen Hans und Sophie Scholl im Widerstand gegen den Nationalsozialismus ihre sechsten - und letzten - Flugblätter an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität aus.



Flugblatt der sozialistischen Jungfront

Erläutere die Formen des Widerstands gegen den Nationalsozialismus

Widerstand durch Kampf: Es gab aktiven Widerstand der Bevölkerung gegen die Nationalsozialisten sowohl im Deutschen Reich als auch in anderen Gebieten. Partisanen, sind bewaffnete Kämpfer, die nicht der offiziellen Armee angehören. Sie kämpfen mit Hilfe der Zivilbevölkerung. Ortskenntnisse sind hilfreich bei Sabotageakten⁸, Spionage und Angriffe auf kleine Einheiten des Feindes (z.B. in Jugoslawien und Frankreich)

Widerstand in Form von Attentaten (=gewaltsamer Angriff auf Personen des öffentlichen Lebens oder auf öffentliche Einrichtungen) auf Adolf Hitler gab es mehrfach, jedoch scheiterten alle.

Widerstand durch Weigerung: dabei weigerte man sich, Gesetzen und Befehlen Folge zu leisten.

Verfolgte Personen zu verstecken, ihnen bei der Flucht zu helfen oder den Wehrdienst zu verweigern galt als **Hochverrat** (=Straftatbestand).

Widerstand durch Worte: es wurden Flugblätter (Informationsblatt, Werbeblatt, Flyer) gedruckt, worin der Krieg und z.B. die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung verurteilt wurde. Es wurden beispielsweise Redefreiheit, Freiheit des Bekenntnisses (=Religionszugehörigkeit) und Schutz vor staatlicher Willkür gefordert.

⁷Zivilcourage ist der Mut, für seine Überzeugungen Nachteile in Kauf zu nehmen. Das kann bedeuten, sich gegen eine Gruppe für jemanden einzusetzen, der schlecht behandelt wird.

⁸Sabotageakt: absichtliche Beeinträchtigung oder Zerstörung von militärischen oder wirtschaftlichen Anlagen (zB Bahngleise, Telefonleitungen...)